

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 41/2017

EU Sanctions Map

Estland wird Vorreiterrolle in Sachen Digitalisierung gerecht.

Die EU hat anlässlich ihres Digital-Gipfels in Estland eine interaktive Karte mit den von ihr verhängten Sanktionen ins Internet gestellt. Die „EU Sanctions Map“ zeigt Exporteuren mit ein paar Klicks, ob Handelspartner von Europa mit Strafmaßnahmen belegt sind. Es kann dabei auf einer Weltkarte nach Ländern oder auch gezielt nach Namen von Firmen oder Personen gesucht werden. Die „EU Sanctions Map“ ist im Auftrag Estlands erstellt worden, das derzeit den europäischen Ratsvorsitz innehat und bei der Digitalisierung von Staat und Verwaltung als Vorreiter gilt. „Der juristische Rahmen der EU-Sanktionen basiert auf 500 bis 1.000 Rechtsakten“, sagte die an dem Projekt beteiligte estnische Diplomatin Juuli Hiio. „Das macht es sehr schwer verständlich.“



Mit wenigen Klicks können Unternehmer nun EU-Sanktionen abfragen.

Wegen des hohen Aufwands würden Unternehmen häufig erst gar keine Aufträge annehmen, weil sie fürchten, in mit Sanktionen belegte Länder zu exportieren und sich selbst juristisch angreifbar zu machen. <

www.sanctionsmap.eu

Fokus

Women only

WKÖ organisierte Marktsondierungsreise für Unternehmerinnen.

„Diese Wirtschaftsdelegation ist ein wichtiger Schritt, um Unternehmerinnen stärker zu unterstützen. Die österreichische Wirtschaft ist stark exportorientiert. Frauen sollen vorne mit dabei sein. Deshalb begleiten wir speziell Unternehmerinnen beim Weg in den Export, weisen auf Marktchancen vor Ort hin, wollen sie ermutigen und stärken“, betonte Martha Schultz, WKÖ-Vizepräsidentin und Bundesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft (FIW), anlässlich der ersten Marktsondierungsreise – ausschließlich für Unternehmerinnen aus ganz Österreich – in die Niederlande. Im Fo-

kus der Reise standen der Besuch niederländischer Unternehmen aus den Bereichen Tourismus, Transportwirtschaft, aus der Kreativszene und auch aus der Startup-Szene. Amsterdam etwa gilt als eine der spannendsten Startup-Hubs in Europa. Für Österreich waren die Niederlande 2016 mit einem Exportanteil von 1,69 Prozent der vierzehntwichtigste Exportmarkt und mit einem Anteil von 2,59 Prozent nach Frankreich das achtwichtigste Lieferland – noch vor Ungarn, Polen, Slowakei, UK und Spanien.

Ihre EXPORT today-Redaktion

wko.at/aussenwirtschaft/nl

Inhalt

Deloitte startet digitale Agentur	02
technosert: Präzise und flexibel	04
Grenzenlos einkaufen	06
Lebensmittel „Made in Austria“	07
Bühnentechnik von Waagner-Biro	08

Top-Erfolg

25 Jahre Responsible Care.

Seit 1992 zeigt Österreichs chemische Industrie mit dem freiwilligen Programm „Responsible Care“, dass ihr Verantwortung für Mensch und Umwelt am Herzen liegt. Zur Verbesserung der Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltsituation hat sich die weltweite Initiative chemischer Betriebe strenge Selbstkontrolle auferlegt. Die chemische Industrie gehört zu den größten und bedeutendsten Industriebranchen in Österreich. Sie ist eng mit dem Ausland verflochten und exportiert zwei Drittel ihrer Erzeugnisse.

www.fcio.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.wachter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



V.l.n.r.: Werner Kolarik, Mikhail Arshinskiy und Marcus Riedler

Deloitte Digital verbindet Strategieberatung mit technischer Umsetzung sowie kreativen Lösungsansätzen. Kunden werden dadurch bereits weltweit bei der digitalen Weiterentwicklung des gesamten Unternehmens unterstützt. Mit Oktober 2017 ist Deloitte Digital auch in Österreich vertreten.

„Digitalisierung ist ein zentrales Zukunftsthema, das auch vor Österreich nicht Halt

Digitale Agentur startet

Deloitte Österreich baut sein Leistungsspektrum aus und bündelt Services im Bereich Digitalisierung unter Deloitte Digital.

macht. Deshalb ist es nur logisch, dass wir unser Leistungsportfolio dahingehend erweitern. So können wir unsere Kunden optimal auf die digitalen Herausforderungen vorbereiten“, betont Werner Kolarik, Partner bei Deloitte Österreich.

Digitaler Rundum-Support aus einer Hand

Bei Deloitte Digital Österreich unterstützt das Team um Mikhail Arshinskiy, Werner Kolarik und Marcus Riedler künftig Kunden aus allen Branchen dabei, Geschäftsmodelle und -prozesse an den digitalen Alltag zu adaptieren.

„Deloitte Digital verbindet Strategieberatung mit technischen sowie kreativen Lösungsansätzen und sorgt für den Vorsprung unserer Kunden im digitalen Wandel. Wir

realisieren ihre digitalen Ziele durch Design und Implementierung von Softwareprodukten – von Prototypen bis hin zu vollintegrierten Softwarelösungen“, so Mikhail Arshinskiy, Director bei Deloitte Österreich.

Die Etablierung von Deloitte Digital trägt der zunehmenden Digitalisierung der österreichischen Wirtschaft Rechnung. Neben Strategie und Umsetzung bietet der integrative One-Stop-Shop künftig auch Services auf Kundenebene. „Wir unterstützen Unternehmen bei der Einführung kundenzentrierter Software-Plattformen wie beispielsweise Salesforce“, erklärt Marcus Riedler, Director bei Deloitte Österreich. „Dieser Full-Service-Ansatz gewährleistet dem Kunden eine konstante, qualitativ hochwertige Unterstützung für sein Unternehmen.“

www.deloitte.at

Wir bringen Bewegung in Ihre Sendung

Verlässlich für Sie unterwegs


systempo®
LOGISTIK





NEU
denken
heißt:

eine führende
Business-Bank zu
sein, die sich als
Relationship-
Bank
versteht.

Als führende Kommerzbank Österreichs mit einem CEE-Netzwerk in 14 Ländern arbeiten wir ständig daran, den Service für unsere Firmenkunden weiter zu verbessern. Zum Beispiel mit dem Global Account Management System für grenzenlose Kundenbetreuung.
www.rbinternational.com



**Raiffeisen Bank
International**

Meine Business-Bank.

#neudenkenheisst

Präzise und flexibel

Der oberösterreichische Elektronikdienstleister technosert arbeitet ausschließlich im Auftrag seiner Kunden. Das ist nur durch größte Flexibilität, Transparenz und ein hervorragendes Risikomanagement möglich.

Breit gestreut sind die Branchen, für die die technosert electronic tätig ist. Sie reichen von der Elektronikindustrie, der KFZ-Technik und dem Maschinenbau über die Medizintechnik, die Telekommunikation und Computerindustrie bis hin zur Sicherheitstechnik und Hausautomation. Die technosert erzeugt keine eigenen Produkte, sondern begleitet die Produkte des Kunden von der Idee bis zum serienreifen Ergebnis. Das bedeutet: Elektronische Baugruppen werden entwickelt, konstruiert, produziert, getestet und zusammengefügt. Die technosert-ExpertInnen stellen sich auf die Ideen und Wünsche des Kunden ein und agieren so, als wären sie eine externe Abteilung im Unternehmen des einzelnen Kunden. Das umfassende Dienstleistungsportfolio geht aber noch weit darüber hinaus. Je nach Bedarf betreut die technosert die Produkte ihrer Partner über den gesamten Lebenszyklus mit dem Ziel, Ausfallkosten im Betrieb zu vermeiden und den Erfolg langfristig zu sichern. Der Großteil der Kunden kommt typischerweise – aber nicht ausschließlich – aus dem deutschsprachigen Europa. Die meisten von ihnen sind weltweit tätig, der indirekte Export beträgt 90 Prozent.

Fehlersuche mit Röntgenaugen

Bereits 1988 legte Johannes Gschwandtner den Grundstein für das Unternehmen technosert in einer ehemaligen Linzer Spinnerei mit anfänglich fünf MitarbeiterInnen. Durch rasches Wachstum platzten die Betriebsräume schon bald aus allen Nähten, die Betriebs- und Produktionsräumlichkeiten wurden erweitert, neue MitarbeiterInnen eingestellt. 2000 übersiedelte die technosert an den neuen Standort in Wartberg/Aist. Seither ist viel passiert. 2016 etwa brachte die technosert electronic GmbH mit der hochkomplexen Röntgenanalyse elektronischer Bauteile ein neues Verfahren nach Oberösterreich. Denn der Prüfung kleinster elektronischer Bauteile kommt enorme Bedeutung zu. Versagt etwa eine Lötverbin-



Bild rechts: Die beiden Geschäftsführer Johannes Gschwandtner und Hermann Schübl (re.)

dung in einem Computerchip oder einer Leiterplatte, können ganze Anlagen tagelang stillstehen. Umso wichtiger ist eine vorherige umfassende Prüfung der eingesetzten Komponenten. Etwaige Fehler oder Qualitätsengpässe lassen sich von außen mit freiem Auge so gut wie nicht erkennen. Die Röntgenanalyse blickt in die Bauteile – zerstörungsfrei und zu hundert Prozent zuverlässig. So können Produktionsfehler oder Defekte, die in länger zurückliegenden Schritten des Fertigungsprozesses entstanden sind, zweifelsfrei erkannt werden. Wurde dieses Prüfverfahren bis dato vorrangig von Forschungsinstituten angeboten, kann die technosert mit diesem anspruchsvollen Analyseverfahren nicht nur ein zusätzliches Alleinstellungsmerkmal, sondern ihren Kunden einen weiteren exzellenten Service anbieten.

Technologie, Know-how und Service

Aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung ist die technosert electronic GmbH in vielen Branchen zuhause und bietet ein klar definiertes Dienstleistungspaket, das von den Auftraggebern individuell gestaltetet und gebucht werden kann. Kleinen und großen Aufgaben wird mit höchster Aufmerksamkeit und Präzision begegnet. Geboten werden Wahlmöglichkeiten aus einzelnen oder einer Kombination verschiedener Komponenten:

- Konzeption elektronischer Geräte
- Entwicklung elektronischer Geräte
- Entwicklung von Teststrategien und Systemen
- Prototypenservice
- Produktion elektronischer Geräte
- Assemblierung elektronischer Geräte
- Modifikations- und Reparaturservice
- Röntgenanalyse von Baugruppen und Bauteilen

Ein moderner Maschinenpark bildet die Basis für die hohe Qualität von Produkten. Um den Marktvorsprung der Kunden zu sichern, wird das Equipment von den Prozessingenieuren der technosert electronic GmbH bedarfsgerecht weiterentwickelt. Parallel dazu setzt man auch auf erprobte Verfahren, um alle Anforderungen optimal erfüllen zu können. Mit großem Engagement, breitem Wissen und hoher Fachkompetenz bringen sich die technosert-MitarbeiterInnen in jeden Kundenauftrag ein. <

technosert electronic GmbH

Angererweg 7
4224 Wartberg/Aist
Tel.: +43/7236/20 900 0
info@technosert.com
www.technosert.com





SEIN ERSTER TAG BEI GREINER

Weltweit führend bei Kunst- und Schaumstoff.



Anfang 2018 soll die erste Shopping-Plattform für den Wiener Handel online gehen.

Grenzenlos einkaufen

Mit dem Start von wien.shopping.at, der für Anfang 2018 angesetzt ist, entsteht eine Plattform für den Wiener Handel.

Der Onlinehandel bietet für die Wiener Wirtschaft ungenutzte Potenziale. Denn rund 600 Millionen Euro fließen laut einer aktuellen Studie in Richtung Onlinehandel. Um diesen Trend für Wien zu nutzen, haben Wirtschaftsagentur Wien und Wirtschaftskammer Wien jetzt eine gemeinsame Initiative umgesetzt und die Basis für die erste eigene Shopping Plattform für den Wiener Handel geschaffen.

Als Betreiber der Plattform hat sich in einem internationalen Ausschreibungsverfahren die Post E-Commerce GmbH durchgesetzt. Um möglichst viele Wiener Unternehmen mit an Bord zu bekommen, wird es kostenlose Beratung, zwei eigene City Manager und auch eine niederschwellige Förderung geben.

Anreiz für Unternehmen

„Wir wollen vor allem die kleineren Unternehmen motivieren, sich an der Wiener Shopping Plattform zu beteiligen. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, wird die Wirtschaftsagentur Wien daher die ersten 150 mit jeweils 1000 Euro fördern“, kündigt Wirtschaftsstadträtin Renate Brauner an. Einreichungen für die Förderung sind ab 1. November möglich. Für die Unternehmen

gilt es, schnell zu sein, denn diese Förderung wird nach dem „first come first serve“ Prinzip vergeben.

„Mobile Internetnutzung und Online-Shopping bringen ein Potenzial, das es für den Wiener Handel zu nutzen gilt. Bereits die Hälfte der Wienerinnen und Wiener verwendet tragbare Geräte zur Internetnutzung und kauft auch über dieses Medium. Virtuelle Sichtbarkeit ist daher eine absolute Notwendigkeit für alle Handelsbranchen. 70 Prozent der Händler sind schon im Internet vertreten. Jetzt geht es darum, auch die anderen 30 Prozent online-fit zu machen. Mit unseren digitalen Workshops haben wir in den letzten 2 Jahren über 1.400 Unternehmen geschult. Mit der Wiener Shopping Plattform folgt nun ein weiterer wichtiger Schritt zur optimalen Kombination des Besten aus analoger und digitaler Shoppingwelt“, erklärt Rainer Trefelik, Obmann der Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Wien.

„shöpping.at soll den österreichischen Handel nachhaltig bewegen und natürlich auch neue Umsatzchancen öffnen“, erklärt Georg Pölzl, Generaldirektor der Österreichischen Post AG.

www.wien.shopping.at

Erfolgsweg

Das kräftige Exportplus von Jänner bis Juli 2017 zeigt die Leistungsfähigkeit der Betriebe.

Die österreichischen Betriebe zeigen für die ersten sieben Monate 2017 mit einem kräftigen Exportplus auf: „Mit einem Ausfuhrplus von 7,9 Prozent auf 82,32 Milliarden Euro stellen die heimischen Betriebe ihre internationale Leistungsfähigkeit unter Beweis.“

Nach dem sehr herausfordernden Exportjahr 2016 steuern wir für das Gesamtjahr 2017 schnurgerade und zielsicher auf ein „All-time-high“ bei den Ausfuhren zu“, stellt Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl zu den heute von der Statistik Austria veröffentlichten Außenhandelsdaten für Jänner bis Juli 2017 fest. „Die Betriebe brauchen gute Rahmenbedingungen, um diesen Erfolgsweg auch für die Zukunft abzusichern.“

Signifikanter Anstieg bei Exporten

Die Exporte in die EU-Mitgliedstaaten stiegen mit einem Plus von 8,3 Prozent auf 57,71 Milliarden überdurchschnittlich, der Außenhandel mit Drittstaaten erhöhte sich um 6,8 Prozent auf 24,62 Milliarden Euro. Erfreulich ist, dass die österreichischen Betriebe mit allen großen Regionen Exportzuwächse erwirtschaften konnten: Innerhalb Europas stieg der Export um +7,5%, beinahe gleich hoch ist der Wert in Afrika (+7,3%) und Asien (+7,0%). Amerika mit +10,9%, sowie Australien (+16,1%) haben sich als Spitzenreiter in der Statistik herausgestellt.

Bei den Exporten in den Nahen und Mittleren Osten gab es aufgrund der dortigen Krisen nach wie vor ein Minus (-7,4%). Die Ausfuhren nach Deutschland – Österreichs mit Abstand wichtigstem Handelspartner – sind um 6 Prozent auf 24,99 Milliarden Euro gestiegen. Deutlich im Plus sind nach einer Durststrecke infolge der Sanktionen auch die Ausfuhren nach Russland, die von Jänner bis Juli 2017 um 26 Prozent auf 1,27 Milliarden Euro gegenüber der Vorjahresperiode gestiegen sind.

<http://wko.at/aussenwirtschaft>

Lebensmittel „Made in Austria“

Exporte überschreiten 2016 erstmals die sechs Mrd. Euro-Grenze und sorgen mit einem Rekordergebnis für Optimismus im laufenden Jahr.



Mag. Katharina Koßdorff, Fachverband der Lebensmittelindustrie und Dr. Michael Blass, Agrarmarkt Austria Marketing GmbH, präsentieren Erfolge im Export österreichischer Lebensmittel, die Anlass zu Optimismus für 2017 geben.

Die österreichischen Exporte von Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie legten 2016 um 3,6 % zu und überschritten damit erstmals die sechs Mrd. Euro Grenze. Konkret wurden im Vorjahr Lebensmittel „Made in Austria“ im Wert von 6.191 Mio. Euro exportiert. Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem den Erfolgen der Hersteller auf Märkten außerhalb Europas zu verdanken. Dort legten die Exporte aus Österreich um 7,6 % zu und erreichten ein Volumen von 1.360 Mio. Euro. Der wichtigste Drittlandsmarkt für die heimische Lebensmittelindustrie bleiben die USA, die hinter Deutschland damit bereits an der zweiten Stelle im Ranking der Top-Exportländer für die heimische Lebensmittelbranche liegen.

Export bleibt auch 2017 wichtigstes Standbein für die Branche

Der Export bleibt Branchen-Motor für Wachstum und Jobs. Zwei von drei in Österreich produzierten Lebensmitteln werden auf über 180 Märkten quer über den Globus verkauft. Konkret leistet die österreichische Lebensmittelindustrie fast 60 % der gesamten Agrarexporte Österreichs.

„Die heimische Branche hat einen doppelt so hohen Exportanteil als ihre deutschen Mitbewerber und hat sich mit Qualität, Sicherheit und Genuss zum Schwergewicht im Lebensmittel- und Getränke-Export entwickelt“, stellt Katharina Koßdorff, Geschäftsführerin im Fachverband der Lebensmittelindustrie, fest. Ein gesättigter und hart umkämpfter Inlandsmarkt machen den

Export von Lebensmitteln „Made in Austria“ bereits seit vielen Jahren zum unverzichtbaren Standbein für die Branche.

Alle Kraft in den Export - Freihandel schafft Markchancen

Beachtliche sechs von zehn Euro des österreichischen BIP werden durch den Export verdient, ein Prozent mehr Exportleistung bedeutet rund 10.000 neue Jobs im Inland. Gerade deshalb sind für ein Exportland wie Österreich gut verhandelte Abkommen mit Drittstaaten essenziell. Die österreichische Lebensmittelindustrie begrüßt daher jede Initiative der EU, die Chancen für heimische Hersteller auf den Märkten rund um den Globus zu verbessern.

Die Branche sagt daher auch klar „Ja“ zu den Wirtschaftsbeziehungen mit Kanada und Japan. Sowohl das EU-Kanada-Abkommen (CETA) als auch die Verhandlungen mit Japan werden von der Branche begrüßt. Gerade CETA bringt für viele Lebensmittel und Getränke „Made in Austria“ einerseits leichtere Absatzchancen am kanadischen Markt und nimmt andererseits auf sensible Agrarwaren und Lebensmittel etwa durch einen schrittweisen Zollabbau (bis zu acht Jahren) oder Einfuhrkontingente Rücksicht. Es ist somit beste Grundlage für die künftige Partnerschaft mit Japan.

Stellenwert der Lebensmittelindustrie in Österreich

Die Lebensmittelindustrie ist eine der größten Branchen Österreichs. Sie sichert im Interesse der Konsumenten tagtäglich die Versorgung mit sicheren, qualitativen und leistbaren Lebensmitteln. Die rund 200 Unternehmen mit ihren 26.000 Beschäftigten erwirtschafteten im Jahr 2016 ein Produktionsvolumen von knapp über acht Mrd. Euro. Über 60 % davon werden in über 180 Länder rund um den Globus exportiert. Der Fachverband unterstützt seine Mitglieder durch Information, Beratung und internationale Vernetzung.

www.dielebensmittel.at



Staatsoper 'Unter den Linden' Berlin: Waagner-Biro verantwortet die gesamte Bühnentechnik

Staatsoper 'Unter den Linden' Berlin

Das österreichische Unternehmen Waagner-Biro verantwortete mit der gesamten Bühnentechnik ein weiteres Prestigeprojekt am internationalen Kulturhimmel.

Das traditionsreiche Opernhaus, das ursprünglich 1742 eröffnete, wurde in seiner über 250-jährigen Geschichte – bedingt durch Brände und Kriegsschäden – mehrfach grundlegend umgebaut. Nach über 50 Jahren Spielbetrieb bestand nun grundlegender Sanierungsbedarf für den Gebäudekomplex. Die Zielsetzung dabei war nicht nur, das Gebäude behutsam zu sanieren, sondern auch eine technische Anpassung an einen zeitgemäßen Spielbetrieb vorzunehmen. So wurde etwa das Volumen des Zuschauerraums durch Anheben der denkmalgeschützten Decke vergrößert.

Die umfangreiche Bühnentechnik von Waagner-Biro besteht aus der kompletten Obermaschinerie, der Vorbühne, diversen Installationen im Zuschauerraum sowie einer hochmodernen Untermaschinerie mit einer Vielzahl an Podien und auch einem Bühnenwagensystem. Die einfache Steuerung dieser komplexen Anlage mit ca. 280 Antriebsachsen funktioniert über das bewährte CAT-Steuerungssystem von Waagner-Biro.

Projekt neuer Dimension

Für Waagner-Biro ist dieses Projekt eines der größten in der Unternehmensgeschichte. Nicht nur die komplexe Technik, sondern auch die baulichen Gegebenheiten waren eine große Herausforderung.

Nach dem Ausbau der bestehenden Bühnentechnik wurde das Gebäude zunächst mit Ankern gegen ein Aufschwimmen gesichert. Im nächsten Schritt wurde eine bis zu 3,2 cm dicke Stahlblechabdichtung eingebracht. Dieses Prinzip der Abdichtung kommt aus dem Schiffsbau. Im Bühnenturm erfolgte zeitgleich und parallel zu den Außenwänden der Einzug eines Stahltragwerks, das die Lasten der Obermaschinerie als auch des Dachs selbst in die Pfeiler des Bestandsfundaments überträgt.

Nach dem erfolgreichen Einbau des Schnürbodens sowie der Rollenbänke inkl. Rollenböcke erfolgte die Montage von fünf Galerieebenen auf der linken und rechten Seite des Bühnenturms. Zudem wurden hinter den Galerien abgehängte, schallisolierte Maschinenräume geschaffen.

Um den ursprünglich geplanten, engen Terminplan einhalten zu können, wurde in der Designphase entschieden, so viele Teile wie möglich bereits außerhalb der Staatsoper zusammenzubauen. Das schwerste eingebrachte Teilstück wog 8,8 Tonnen. Für die Einbringung dieser Teile wurden von Waagner-Biro eigens zwei Kräne konstruiert und eingebaut.

Die Hauptbühne besteht aus insgesamt acht Podien, von denen vier als Doppelstockpodien ausgeführt sind. Die Fläche der gesam-

ten Bühne beträgt 1.330 m². Die Steuerung der gesamten Bühnentechnik erfolgt über die Waagner-Biro CAT Steuerung.

Adaptierungen unter der Erde

Im Unterirdischen Bauwerk werden etwa Dekorationselemente in Lagerwagen witterungsunabhängig und zeiteffizient transportiert. Sämtliche Versorgungsleitungen, wie zum Beispiel Elektro-, Heizungs-, Kälte- und Feuerlöschleitungen, verlaufen in diesem Bereich, der im Rahmen der Generalsanierung neu geschaffen wurde. Während der Aufführungen wird der unterirdische Transportweg zur Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufes genutzt. Dieser schließt in der Berliner Seitenbühne an die Hauptbühne an und beinhaltet unter anderem ein frei verfahrbares Bühnenwagensystem.

Probenzentrum mit gleichen Dimensionen
Ebenfalls im Auftrag enthalten war die Schaffung eines Probenzentrums für das Staatsballett, den Chor und das Orchester. So hat das Ensemble der Staatsoper zum ersten Mal die Gelegenheit in den originalen Kulissen und der gleichen Bühnengröße wie im Opernhaus zu proben. Hier verbaute Waagner-Biro ein Hubpodium zu Transportzwecken.

www.waagner-biro.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr
(elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre
(22 Ausgaben) um nur 55 Euro.